

# Werden biometrische Sicherheitstechnologien die heutige IT-Sicherheitsdebatte vor neue Herausforderungen stellen?

Andreas Pfitzmann

TU Dresden, Fakultät Informatik, D-01062 Dresden  
Hans-Grundig-Str. 25, Raum 120

Tel.: 0351/ 463-38277, e-mail: [pfitza@inf.tu-dresden.de](mailto:pfitza@inf.tu-dresden.de), <http://dud.inf.tu-dresden.de/>

# Gliederung

---

1. Was ist Biometrie?
2. Wozu Biometrie?
  - Authentifizieren vs. Identifizieren
3. Sicherheitsprobleme von Biometrie
  - FMR vs. FNR
4. Sicherheitsprobleme durch Biometrie
  - Entwertung klassischer forensischer Techniken
  - Safety-Problem: Fingerdiebstahl, um Auto stehlen zu können
5. Datenschutzprobleme durch Biometrie
  - Medizinisch relevante Daten, z.B. Netzhaut-Scan
  - Auswertung ohne Information des Betroffenen, z.B. Gesichtserkennung
6. Ausblick
  - Balancierung nicht nur innerhalb einzelner Anwendungen, sondern über Anwendungen hinweg

# 1. Was ist Biometrie ?

---

**Körpermerkmale werden gemessen,**

z.B.:

- Gesicht(sform)
- Fingerabdruck
- Eigenhändige Unterschrift
- Stimme
- Handgeometrie
- Muster der Netzhaut
- Temperaturverteilung Gesicht
- ...

## 2. Wozu Biometrie ?

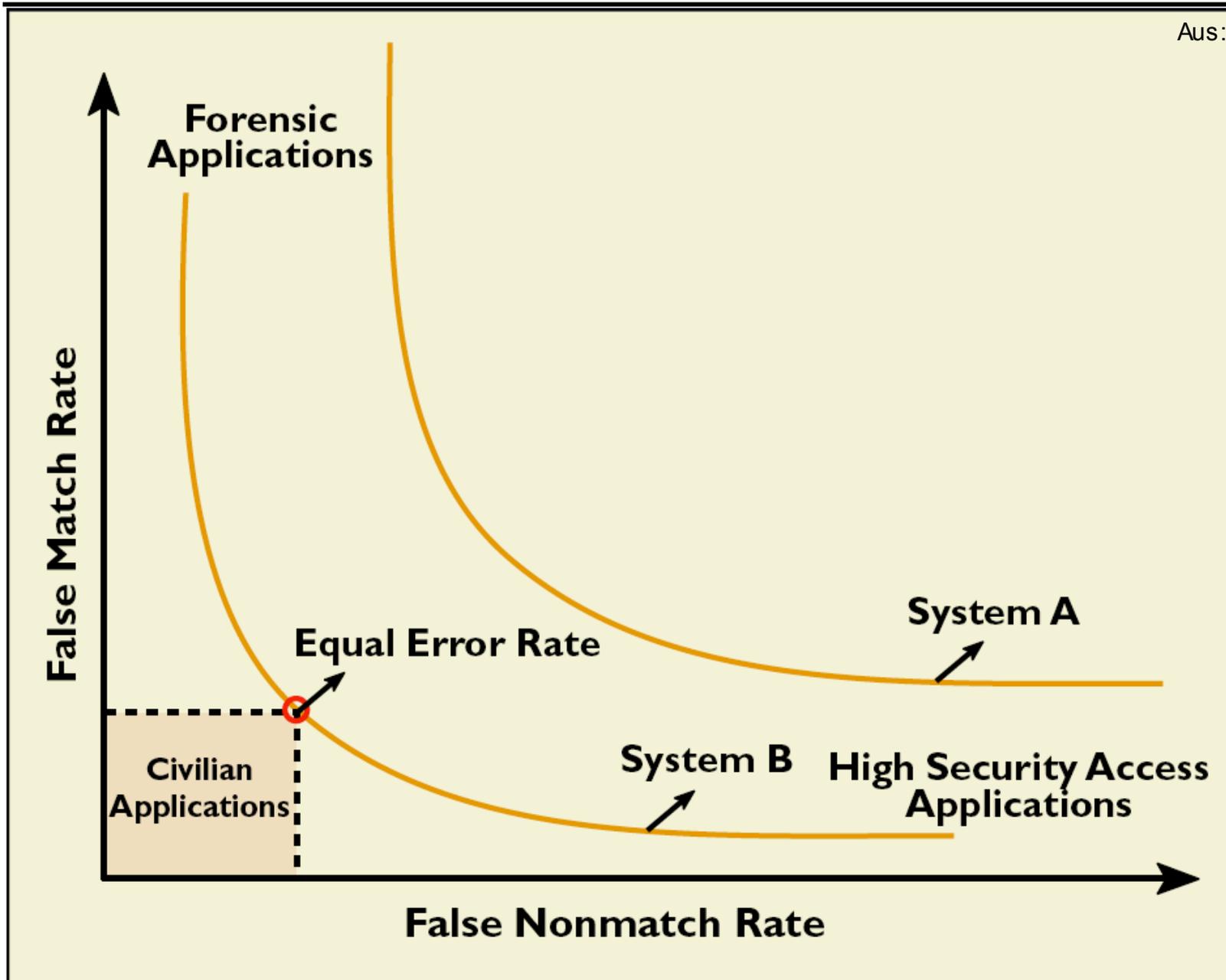
---

Körpermerkmale werden gemessen, um durch Vergleich mit Referenzwerten Menschen zu

- **Authentifizieren** (Ist dies der, der er behauptet zu sein?)  
oder gar zu
- **Identifizieren** (Wer ist das?).

### 3. Sicherheitsprobleme von Biometrie

Aus: Anil Jain, Lin Hong,  
Sharath Pankanti:  
Biometric  
Identification;  
Communications  
of the ACM 43/2  
(2000) 91-98



**Kleine FMR  
bedingt  
große FNR  
und  
umgekehrt !**

## 4. Sicherheitsprobleme durch Biometrie

- **Entwertung klassischer forensischer Techniken**
  - Beispielsweise **erleichtern Datenbanken mit Fingerabdrücken oder weit verbreitetes „Abgeben“ des eigenen Fingerabdrucks** den Nachbau von „Fingern“ und damit das **Hinterlassen falscher Fingerabdrücke am Tatort** erheblich.
  - Werden mittels Fingerabdruck-Biometrie große Werte gesichert, wird eine **Finger-Nachbau-Industrie** entstehen.
  - Da Infrastrukturen z.B. für Grenzkontrollen weniger schnell upgradebar sind als einzelne Maschinen zum Fingernachbau, ist **insgesamt ein Sicherheitsverlust** zu erwarten.
- **Diebstahl von Körperteilen** (Safety-Problem der Biometrie)
  - Bsp.: **Finger abgeschnitten**, um S-Klasse Mercedes zu stehlen.
  - Selbst eine temporäre (oder auch nur vermeintliche) Verbesserung der „Sicherheit“ durch Biometrie ist nicht unbedingt ein Fortschritt, sondern gefährdet die körperliche Unversehrtheit der Betroffenen.
  - Sollte biometrische Lebenderkennung funktionieren, dürfte Entführung oder Erpressung an die Stelle von Diebstahl von Körperteilen treten.

## 5. Datenschutzprobleme durch Biometrie

---

- **Medizinisch relevante Daten**, z.B. Netzhaut-Scan liefert u.a. Daten über Alkoholkonsum
- Auswertung **ohne Information des Betroffenen**, z.B. Gesichtserkennung
- **Erfassung mehrerer biometrischer Merkmale**, um die Unsicherheit einzelner Merkmale zu kompensieren, vervielfacht das Datenschutzproblem (vgl. Mosaiktheorie des Datenschutzes).

Datenschutz durch Löschen von Daten funktioniert im Internet nicht, da man *alle* Kopien erwischen müsste. Also muss bereits die Erfassungsmöglichkeit der Daten vermieden werden.

## 6. Ausblick

---

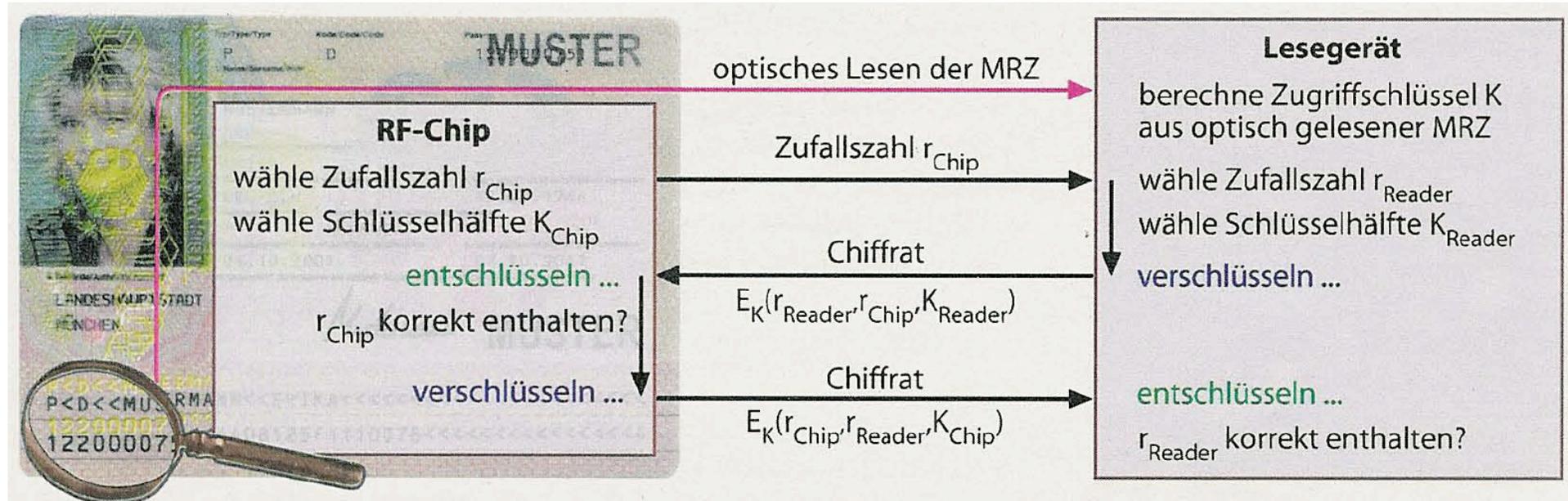
- **Balancierung** sollte nicht nur innerhalb einzelner Anwendungen, sondern **über Anwendungen hinweg** erfolgen.
- Genomdatenbanken und Ubiquitous Computing (= pervasive Computing = Rechner in allen Dingen und deren Vernetzung) werden **Datenschutz in der physischen Welt weitgehend untergraben.**
- **Freiräume in der digitalen Welt sind möglich** (und wohl auch notwendig, Bsp. Jugendgruppe Kirchengemeinde) **und sollten geschaffen werden** – anstatt mit hohen Kosten unsinnige (im Sinne einer Balancierung über Anwendungen hinweg) Vorratsdatenspeicherung anzustreben.

## Ein weiteres aktuelles Thema im Umfeld BMI: RFIDs

---

- **RFIDs in Reisepässen** (ab Herbst 2005) und **Personalausweisen** (ab 2007) **unterstützen** nicht nur das Erstellen von Bewegungsprofilen, sondern auch **den Bau von personenspezifischen Bomben**, die genau dann explodieren, wenn ein bestimmter Pass(inhaber) ganz in der Nähe ist.
- Die **Verbesserung des BSI bzgl. der Sicherheit der RFIDs in europäischen Pässen ändert daran nichts**: Wer immer Zugriff auf den Papierteil hatte (ausstellendes Land, Grenzposten bei Ein- oder Ausreise; Händler, die z.B. Mobilfunkverträge verkaufen und dabei eine Papierkopie des Passes erhalten) oder die Kooperation von so jemand, kann das RFID beliebig häufig auslesen.

# Sicherheit von RFIDs vom BSI ungenügend verbessert



Das Lesegerät muss sich gegenüber dem RF-Chip auf den neuen Ausweisen authentisieren. Dafür benötigt das Lesegerät einen geheimen Zugriffsschlüssel, der sich aus der maschinenlesbaren Zone des Reisepasses berechnet.

Aus:  
Dr. Dennis Kügler:  
Risiko Reisepass?  
Schutz der  
biometrischen  
Daten im RF-Chip;  
ct 5/2005, Seite 88

## Resultierende politische Forderungen

- **Biometrie** sollte nicht gepushed, sondern **allenfalls sehr behutsam und umsichtig eingeführt** werden.
- Die Erfassung und Speicherung biometrischer Merkmale **außerhalb des Verfügungsbereichs des Betroffenen** stellt ein **hohes Sicherheits- und Datenschutzrisiko** dar und sollte deshalb möglichst vermieden werden.
- Vor der Aufnahme von maschinenlesbaren biometrischen Merkmalen in **Reisepässe und Personalausweise** ist eine nachvollziehbare **Kosten-/Nutzenanalyse** vorzulegen. Ggf. sind die Biometriepläne zu revidieren.
- **RFIDs in Reisepässen und Personalausweisen gefährden** selbst in der bzgl. Sicherheit vom BSI verbesserten Fassung **Leib und Leben ihrer Träger**. RFIDs in Pässen müssen deshalb entweder komplett vermieden oder z.B. durch physische Schirmung des Passes mittels einer entsprechenden Schutzhülle gegen unbemerktes Auslesen geschützt werden.